

## Die Osterfeiertage

Am Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit, auch Passionszeit genannt. In diesen Wochen bereitet man sich auf das bevorstehende Osterfest vor. Die Karwoche ist die Woche unmittelbar vor Ostern. Sie beginnt mit dem Palmsonntag und ist die Kernzeit der österlichen Passionszeit. Am Palmsonntag gedenkt man des Einzugs Jesu in Jerusalem. Die eigentliche Leidensgeschichte Christi beginnt am Gründonnerstag. An diesem Tag gedenkt man der



Gefangennahme Jesu auf dem Ölberg. Der Karfreitag ist der Betrachtung des Leiden und Sterben Christi gewidmet. Mit dem Karsamstag schließlich neigt sich die Karwoche ihrem Ende zu. Wie am Karfreitag finden am Karsamstag zum Zeichen der Trauer keine Eucharistiefiern statt. Die eigentlichen Osterfeiertage sind der Ostersonntag und der Ostermontag. Am Karsamstag finden die Vorbereitungen für das Osterfest statt, mit denen häufig alte Brauchtümer verbunden sind. Das Osterfest beginnt in der Nacht zum Ostersonntag, wenn die Christen zur Feier der Auferstehung Jesu zusammen kommen. Damit erreicht das Osterfest seinen feierlichen Höhepunkt. Die Osterfeiertage stehen dann ganz im Zeichen der Freude und der Familie.

## Geschichte

Einer der höchsten christlichen Feiertage ist das Osterfest. Ostern ist ein bewegliches Fest, das heißt, dass das Datum von Jahr zu Jahr unterschiedlich ist. Alle beweglichen Feiertage werden vom Ostersonntag aus berechnet. Der Ostersonntag ist jedes Jahr der 1. Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. In den westlichen Kirchen gilt dieses Fest seit 1091 und beginnt mit dem Aschermittwoch. Es folgen 40 Tage Fastenzeit. Die letzte Woche vor Ostern nennt man Karwoche, oder auch "Heilige Woche". Sie beginnt mit dem Palmsonntag. An diesem Tag gedenken die Christen den Einzug von Jesu in Jerusalem. Es folgen die stillen Tage vom Montag bis Mittwoch. Am Gründonnerstag (Greindonnerstag=greinen=weinen), an dem Jesu mit seinen Jüngern sein letztes Abendmahl nimmt (SpiritProject Online-Bibel: Markus Evangelium, Lukas-Evangelium). Der Karfreitag ist der Kreuzigungs-, Todestag und Begräbnis (im Felsengrab des Josef von Arimathäa) von Jesus Christus (SpiritProject Online Bibel: Matthäus-Evangelium, Markus-Evangelium, Lukas Evangelium). Dieser Tag findet seinen Abschluß in der Nacht vom Karsamstag, "der Nacht der Nächte", wo man der Auferstehung Jesu Christi (SpiritProject Online Bibel: Markus-Evangelium, Lukas-Evangelium, 1. Korintherbrief; 1. Thessalonicherbrief, Offenbarung) gedenkt. Die Auferstehung selbst wird am Ostersonntag gefeiert. Der Begriff "Ostern" geht auf die Himmelsrichtung OSTEN zurück, der Himmelsrichtung, wo die Sonne täglich neu aufgeht - ein Symbol für die Auferstehung. Vierzig Tage lang erschien Christus seinen Jüngern körperlich, sprach und speiste mit ihnen und ließ sich auch anfassen, um zu beweisen, dass er kein Geist sei (SpiritProject Online-Bibel: Johannes Evangelium). Zu Christi Himmelfahrt, stets 40 Tage nach Ostern, fuhr Christus in den Himmel auf, und nahm Platz "zur rechten Gottes" (Lukas-Evangelium). 10 Tage nach Christi Himmelfahrt (50 Tage nach Ostern) feiern die Christen das Pfingstfest (SpiritProject Online-Bibel: Neues Testament Apostelgeschichte), die Entsendung des "Heiligen Geistes". (Textstellen zum Heiligen Geist in der SpiritProject ONLINE-BIBEL: Altes Testament: Jesaja. Neues Testament: Römer 12,6-8, 1. Korinther 12,8-10, 12,28-32, Epheser 4,7.11f, 1. Petrus 4,10f.) Christen kennen die Sieben Gaben des Heiligen Geistes als:

1. Weisheit,

2. Verstand/Einsicht,
3. Rat,
4. Stärke,
5. Frömmigkeit,
6. Gottesfurcht,
7. Erkenntnis/Wissenschaft.

## **Osterbräuche**

### **Die Ostereier**

Das beherrschende Sinnbild des Osterfestes ist das Osterei. Zum Osterfest werden Eier auf verschiedene Art und Weise mit den unterschiedlichsten Materialien verziert. Warum jedoch werden ausgerechnet Eier zum Osterfest bemalt und verschenkt?

Der österliche Eierbrauch hängt einerseits wohl mit dem Ende der Fastenzeit, in der früher der Genuß von Eiern untersagt war, zusammen, andererseits waren Ostereier bzw. österliche Zinseier als Teil österlicher Abgaben- und Sonderpflichten zu verstehen. Seit etwa Ende des 7. Jahrhunderts bis 1966 war es während der vierzigstägigen Fastenzeit verboten, Fleisch und auch die als flüssiges Fleisch eingestuften Eier zu verzehren. Da die Hühner während dieser Zeit aber weiterhin, mit fortschreitendem Frühjahr sogar vermehrt, Eier legten, verfügte man an Ostern über einen Eierüberschuß, den es möglichst rasch zu reduzieren galt. Das vielfältige österliche Eierbrauchtum machte aus der Not eine Tugend und trug zum Abbau des angestauten Eierberges bei.

Im Mittelalter war das Ei Zahlungsmittel. An Ostern wurden den Gläubigern Eier als Sachleistung überreicht. Urkunden und Rechtsbücher berichten seit dem 9. Jahrhundert von Eierzinsen zu Ostern. In kirchlichen Bereich wurde im weiteren Verlauf aus dem Zinsei das Schenkei. Die Klöster und Kirchen verschenkten schließlich die Vielzahl von Eiern weiter, die sie als Grundherr erhalten hatten. Eine zusätzliche Wirksamkeit erhält das Ei durch die Weihe, die "Benedictio ovorum" der katholischen Kirche. Eine weitere Variante bildet das Osterei als Volksmedizin. Eier, die am Gründonnerstag gelegt oder an Ostern geweiht wurden, galten als besonders heilbringend und vor Krankheit schützend. Weiterhin ist das Ei auch Siegeszeichen des Lebens über den Tod, Symbol für Fruchtbarkeit, sowie Opfer- und Liebesgabe.

Das Verstecken und Suchen der Ostereier am Ostersonntag kann auch auf eine biblische Geschichte zurückgeführt werden. Als die drei Frauen, die am Ostermorgen zu Jesu Grab gingen, bemerkten, daß der Stein vor dem Grab entfernt worden war, klagte Maria Magdalena: "Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben." Allerdings ist das Verstecken von Ostereiern erst seit der Erfindung des Osterhasen belegt.

Das Bemalen der Ostereier hat in erster Linie einen praktischen Grund. Die segenspendenden Eier mußten von den nichtgeweihten Eiern unterschieden werden können. Zunächst färbte man die Ostereier nur in roter Farbe ein, um an das Leiden Christ und sein für die Erlösung der Menschheit vergossenes Blut zu erinnern. Aus diesem Rotei gingen zahlreiche kunstvolle Ziertechniken hervor.

Die Form des Eies erinnert an die Ewigkeit ohne Anfang und Ende. Seine Verjüngung nach oben wiederum an die Auferstehung. Deshalb muß die Ostereierspitze beim Schmücken bzw. Aufhängen stets oben sein. Aus dem Verzieren der Ostereier ist eine Kunst geworden. Viele verschiedene Techniken haben sich im Laufe der Zeit entwickelt. Ostermärkte, auf denen der unterschiedlichste Osterschmuck verkauft wird, findet man in fast jeder Stadt.

Beim Eierfärben spielt die Farbe eine wichtige Rolle. Gelb symbolisiert die Erleuchtung und Weisheit, Rot den Opfertod Christi, Weiß die Reinheit, Grün die Unschuld und Jugend, und

Orange schließlich steht für Kraft, Ausdauer, Ehrgeiz und Wärme. Am beliebtesten bei Kindern ist jedoch das braune Ei - das Schokoladenei. Eier aus Schokolade, Marzipan und anderen Leckereien gehören heute genauso zum Osterfest wie das Hühnerei. Wegen ihrer bunten Verpackung und des süßen Geschmacks werden sie den Hühnereiern jedoch von Kindern vorgezogen.

## **Der Osterhase**

Als besonders populäres Requisite der Osterbräuche gilt der Osterhase. Er ist allerdings als österlicher Eierbringer erst seit Mitte des 17. Jahrhunderts bekannt. In der Reformationszeit machten evangelische Familien den Osterhasen zum Eierlieferanten. In einer medizinischen Abhandlung von Georgius Francus wird er erstmals erwähnt. Populär wurde der Osterhase jedoch erst um das 19. Jahrhundert durch Bilderbücher zum Osterfest und durch die Schokoladen und Spielzeugindustrie. Es dauerte jedoch noch einige Zeit bis sich der Brauch auch in der Landbevölkerung aufgrund der besseren Kenntnisse über den Hasen durchsetzte. Wie kam jedoch die Verbindung zwischen Ostern und Hase zu stande?

Der Hase gilt als Mondtier. Das Osterfest fällt stets auf den ersten Sonntag des Frühlingsvollmondes. Zudem ist der Hase das Sinnbild der Fruchtbarkeit. Er ist der Liebesgöttin Aphrodite und der Fruchtbarkeitsgöttin Ostera (siehe auch "Das Osterfest") als heiliges Tier zugeordnet. Außerdem beweist der Hase seine Fruchtbarkeit durch seine starke Vermehrung selbst.

Da er im Frühling auf der Suche nach Nahrung in die Nähe der Gärten und Häuser der Menschen kommt und Ostereier keine gewöhnlichen Eier sind, war es naheliegend, den Hasen für die Ostereier verantwortlich zu machen. Der Hase wurde früher auf österlichen Bildbroten gelegentlich neben einem Ei abgebildet. Im Mittelalter galt der Gründonnerstag als Abgabe- und Zinstermin. Mit der letzten Entrichtung von Zins und Abgaben war - zumindest für einen Monat - der Schuldner frei bis das neue Schuldenjahr begann. Der freie Schuldner wurde mit einem Hasen verglichen, der nicht vom Hund gehetzt wurde. Eine andere Überlieferung gibt an, dass die Gläubiger nicht nur mit Eiern, sondern auch mit Hasen bezahlt worden sind.

Man hat außerdem versucht, den Osterhasen mit Psalm 104,18 in Verbindung zu bringen. Dort ist von "Klippdachsen" die Rede. In alten Übersetzungen wurde jedoch dafür das Wort "Hase" oder "Kaninchen" verwendet. Der Osterhase war wohl zunächst vorwiegend bei evangelischen Familien bekannt, weil es bei ihnen üblich war, die Ostereier zur Verschleierung ihrer Herkunft zu verstecken. Man erfand den Osterhasen, um den Auswüchsen des katholischen Osterglaubens zu begegnen.

Da die Henne als Eierbringer nicht glaubhaft war, da sie keine bunten, verzierten Eier legen konnte und der Hase ihr gegenüber flinker ist, wurde der Hase von den Eltern gegenüber den Kindern zum Ostereierlieferanten gemacht. Ein kleiner Hase ist zudem wesentlich niedlicher als ein Huhn. Da die Erwachsenen das Geheimnis des eierlegenden Langohrs so lange wie möglich vor ihrem Nachwuchs zu hüten versuchten, kam es zum Versteckspiel, sollte er doch bei seiner widernatürlichen Tätigkeit des Eierlegens nicht beobachtet werden können. Erst seit der Erfindung des Osterhasen werden Ostereier deshalb versteckt. Heutzutage kommt der Osterhase am Ostersonntag zu den Kindern und versteckt nicht nur Ostereier sondern auch Süßigkeiten und Spielzeug.